

# *Geopora sumneriana*, der Zedern-Sandborstling, auch in Nordrhein-Westfalen.

## Beitrag zur Kenntnis von *Geopora*-Arten I.

Dr. phil. H. Wollweber  
In den Birken 73  
D-42113 Wuppertal

eingegangen am 30. 6. 1995

**Wollweber, H.** *Geopora sumneriana* (Cke.) Torre new in Northrhine-Westfalia (Germany). Contribution to the knowledge of *Geopora* species I. Rheinl.-Pfälz. Pilzj. 5(1):40-42, 1995.

**Key words:** *Geopora sumneriana* (Cke.) Torre (*Humariaceae*, *Pezizales*).

**Summary:** *Geopora sumneriana* previously only known in Germany in warmer areas, was found in Wuppertal - a sub-Atlantic-influenced climatic region.

**Zusammenfassung:** *Geopora sumneriana* bisher in Deutschland nur selten in sogenannten Warmgegenden fruktifizierend, wurde in Wuppertal (NRW) einer subatlantisch beeinflussten Klimaregion gefunden.

Selten steht die Anzahl guter Abbildungen "großer" Pilze in umgekehrtem Verhältnis zu seinem Vorkommen in Deutschland. Alleine in der mir zugänglichen deutschsprachigen Literatur ist *Geopora sumneriana* (ältere Bezeichnung *Sepultaria s.*) 6 mal abgebildet, darüber hinaus auch in weiteren (in Deutschland gebräuchlichen) aus dem westlichen und südwestlichen Ausland stammenden Büchern (siehe Literaturverzeichnis).

In den Aufzeichnungen des vorigen Jahrhunderts erscheint die Art wiederholt in Großbritannien als *Peziza (Sarcoscypha) lanuginosa* Bull. var. *sumneri* Berk. bzw. als *Sepultaria sumneriana* (Cke.) Mas. und dann in Frankreich, Italien und Spanien. In Deutschland erwähnt **Rehm** in seiner Ascomycetenflora eine *Sepultaria lanuginosa* (Bull.) und schreibt: "Dieser nach der schönen Abbildung bei **Cooke** sehr auffällige, große Discomycet ist mir unbekannt geblieben". Er zitiert weiterhin **Cooke**, **Gillet** und **Bonnet**: "la *Peziza lanuginosa* accompagne le cèdre". **Rehm** hat nach unserer heutigen Kenntnis in seiner Beschreibung 2 Arten subsumiert: *Sepultaria lanuginosa* Bull., die heutige *Geopora foliacea* (Schff. ex Boud.) Ahmad (siehe **Moreno** 1986, S. 209) und die unter Zedern wachsende *Peziza lanuginosa* Bull. var. *sumneri* Berk., die heutige *Geopora sumneriana* (Cke.) Torre. Die Beschreibung bei **Rehm** ist nicht zuletzt wegen der mittelgroßen Fruchtkörper (2 - 4 cm), den relativ kleinen elliptisch stumpfen Sporen (20 - 22 / 10 µm) und den kleinen Asci (150 / 12 - 14 µm) der *G. foliacea* zuzuordnen. Bei *G. sumneriana* sind diese Maße deutlich größer.

Die Bestimmung der *Geopora*-Arten bereitet oft Schwierigkeiten, fast alle sehen ähnlich aus: Sie entwickeln sich fast kugelig unterirdisch, brechen dann aus der Erde hervor und öffnen sich zunächst nur mit einem Loch aus der Erdoberfläche schauend (geporisch). Allmählich treten sie weiter aus der Erde hervor, öffnen den Fruchtkörper, spalten an den Rändern gezackt bis lappig das "Fleisch" auf und legen sich zuletzt unregelmäßig lappig auf die Erdoberfläche auf (nicht so häufig zu beobachten). Ferner weisen alle Fruchtkörper unterschiedlich lange, braune Haare auf der Außenseite des Apotheciums auf, die Sand und Erdteilchen einhüllen. Trotzdem lassen sich nach den Schlüsseln von **Moreno**, 1986, und **Senn-Irlet** einige Arten leicht differenzieren. Dazu gehört *G. sumneriana*, welche durch ihr frühes Erscheinen im Jahr (Februar - April), ihre Bindung an Zedern (nach Lit. auch unter *Taxus*, ob richtig?), seine großen fleischigen Fruchtkörper (2-) 4 - 10 cm Durchmesser und seine subfusoiden großen Sporen (27 - 34 / 14 - 16 µm) gut charakterisiert ist. *G. foliacea*, die zweite große fleischige Art (1 - 4 cm groß, Excipulum 1000 - 2000 µm), hat abgestumpft elliptische

Sporen (18 - 29 - 32 / 12 - 20 - 22 µm nach **Moreno**), anderes Habitat, (meist auf humosen Böden) und andere Erscheinungszeit (Spätsommer, Herbst). Eine weitere großsporige Art *G. nicaensis* (Boud.) Torre ist zwar mikroskopisch ähnlich wegen der großen subfusoiden Sporen (27 - 34 / 14 - 16 µm nach **Moreno**, 1986) hat jedoch ein anderes Habitat (offene sandige, kalkhaltige Böden) und ist makroskopisch eine kleine *Geopora*-Art, meist um 1 cm. Über einen Fund von *G. nicaensis* in der Eifel, leg. **S. Woike**, det. **H. Wollweber**, wird in einer späteren Mitteilung berichtet.

### Funde in Deutschland und angrenzenden Bereichen.

In unserem Lande berichteten **Derbsch** und **Schmitt** 1987 und **Mauer** 1991 über 4 Funde im Saarland unter angepflanzten Zedern (*Cedrus atlantica*, *C. spec.*) in Gärten und Parkanlagen auf mäßig sauren anlehmigen Böden über Buntsandstein (Einzelfunde, gesellig bis zu 50 Fruchtkörpern). Im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands finden sich noch weitere Fundorte: westlich des Bodensees in 8203, bei Echternach, Luxemburg, in der nördlichen Schweiz (s.a. **Breitenbach & Kränzlin**) sowie in Habsheim (Elsaß, F, **Rastätter**). Es sind dies alles Fundstellen in südlichen Bereichen in sogenannten Warmgegenden.

### Standort, Boden und Klima des Wuppertaler Fundortes.

Nun taucht der Pilz zum erstenmal auch weiter nördlich in Wuppertal auf. Ende März erhielt ich von einem Hausbesitzer in Wuppertal-West die Nachricht, er hätte "Kronenbecherlinge" in seinem Garten. Eine rasche Überprüfung zeigte, daß unter *Cedrus atlantica* var. *glauca* ca. 30 Exemplare von *G. sumneriana* wuchsen. Der Besitzer teilte mir noch mit, daß diese Pilze unter der Zeder schon im Februar fruktifizierten und daß er davon ca. 120 Exemplare Anfang März aus gärtnerischen Gründen entfernt habe. Er hat mir versprochen, diese seltene Art ab jetzt stehen zu lassen. Am 16. 4. 1995 wurden weitere 12 und am 1. 5. 1995 noch 5 Fruchtkörper aufgefunden.

Die Zeder stammt aus einem Gartenbaubetrieb, wurde anfangs der 70er Jahre auf der Nordwestseite eines 1 1/2 geschossigen Hauses angepflanzt - geschätztes Alter der Zeder: 30 Jahre. 1994 wurde zur Bedeckung der Baumwurzeln frische Gartenerde aufgetragen. Der Oberboden ist humusreich, pH 5,8 (A.-Horizont). Für die Stickstoffzahl des Bodens 5 (**Hofmeister**, 1983), dient Waldmeister als Zeigerart. Weitere Pflanzen: *Pachysandra terminalis*, Zwiebelpflanzen, wie Schneeglöckchen, Tulpen, Narzissen. Der Fundort befindet sich im MTB 4708/2; kolline Stufe, 245 m NN, ebenes Grundstück, aber schwache Südneigung des gesamten Höhenzuges, der bis etwa 275 m NN aufsteigt. Anzumerken ist, daß bei einer etwa gleichaltrigen und gut entwickelten *Cedrus atlantica* var. *glauca* auf der Südostseite des Hauses, also auf der Warmseite, keine Zedern-Sandborstlinge aufzufinden waren.

Die Massenfruktifikation unter einer Zeder scheint nicht so außergewöhnlich zu sein. So berichtet auch **Mauer** über ein Vorkommen von 50 Fruchtkörpern unter einer Zeder im Gelände eines Klinikparks in Neukirchen. Vielleicht spielen Störungen bzw. Veränderungen in der oberen Bodenschicht (Auftragung frischer Gartenerde und / oder gärtnerische Bearbeitung) eine Rolle.

Wuppertal hat ein subatlantisch feuchtes Klima und gehört zu den regenreichsten Städten Deutschlands. Die Steigungsregen der vorwiegend west- südwestlichen Winde - die Höhen von Wuppertal liegen auf der Südseite bei 270 m und auf der Nordseite bei 300 - 350 m und die des westlich gelegenen Rheines bei 35 - 40 m - bescheren uns auf den Höhen eine Niederschlagsmenge je von 1100 - 1200 mm im langjährigen Jahresdurchschnitt. Zum Vergleich: Die Kölner Bucht hat nur 600 mm Niederschlag im Jahresmittel.

Ein weiteres Kennzeichen des Wuppertaler Klimas ist der gemäßigte Temperaturgang: Juli 17,5°, Januar 1,2°, Februar 2,5°, März 4,7° C. Die Wintermonate Januar bis März 1995 waren besonders milde und an vielen Tagen herrschte regenfeuchtes und sonnenscheinarmes Wetter.

Unter den Pflanzen Wuppertals werden Arten angetroffen, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im atlantischen, im subatlantischen, im subatlantisch-submediterranen Bereich haben (siehe **Stieglitz**, Flora von Wuppertal). All dies deutet auf Bedingungen wie sie in bestimmten Gebieten Englands, in denen *G. sumneriana* gefunden wurde, auch herrschen.

## Kurzbeschreibung.

**Fruchtkörper** 4 - 6 - 8 cm, jung hypogäisch, fast kugelig in die Erde eingesenkt, dann mit einem "Loch" aus dem Boden schauend (geporisch), schließlich aus der Erde an die Oberfläche kommend, bis 7 cm hoch, dabei sich öffnend und an den Rändern stellt bis lappig einreißend. Zuletzt breitet sich der Fruchtkörper flach unregelmäßig wellig auf der Erde aus. **Hymenium** cremefarben. **Excipulum** 1500 - 2500 µm. **Außenseite** durch rotbraune bis dunkelbraune Haare filzig und mit Erdteilchen verklebt. **Fleisch** weißlich, **Asci** 18 - 22 µm breit, J-, 8-sporig, uniseriat. **Ascosporen** elliptisch mit "spitzen" Enden (fusiform), (28-) 30 - 33 - 36 / (12-) 14 - 17 (-18) µm, mit einer oder 2 (3) großen Guttulen und zahlreichen kleinen. **Paraphysen** schlank, an der Spitze meist keulig, verdickt, septiert und gelegentlich verzweigt. **Haare** braun, teilweise inkrustiert 11 - 15 µm breit, septiert, dickwandig, Wandstärke bis 2,5 µm.

Fund in Wuppertal, MTB 4708/2; conf. **J. Häffner**. Kollektionen vom 30. 3. 1995, 16. 4. 1995 und 1. 5. 1995. Nach Lyophilisation (Gefriertrocknung) im Herbar des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal unter der Nr: Ww 2623. Photos: **H. Wollweber** und **S. Woike**, Farbdias **S. Woike**.

Diesen Aufsatz widme ich Frau **Annemarie Runge**, die am 10.2.1994 verstorben ist, zur Erinnerung an die vielen Jahre gemeinsamer Exkursionen und mykologischer Zusammenarbeit.

## Literatur

### a. mit Abbildungen von *G. sumneriana*

- BERKELEY, M. L. Trans. Linn. Soc. London 25:432, tab.55, Fig. 1, 1866.  
BOUDIER, E. Icones Mycologicae. Vol. II. Pl. 358 c, d, f, Paris 1905-1910.  
BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. Pilze der Schweiz. Bd. I Abb. 66, 1981 Luzern.  
CETTO, B. Der große Pilzfürer. Bd.2 Abb. 815, 1978, München.  
COOKE, M.C. Handbook of British Fungi :680, 1871. - Mycographia I:63 (fig.111) 1879.  
COURTECUISSÉ, R. u. DUHEM, B. Guide des Champignons de France et d'Europe. Abb.38, 1994, Lausanne-Paris.  
DENNIS, R.W.G. British Ascomycetes :p.31, Abb. V.E., 1968, Cramer Lehre.  
MONTECCHI, A. u. LAZZARI, G. Atlante Fotografico di Funghi Ipogei :92, 1993, Trento.  
MARCHAND, A. Champignons du nord et du midi, tome 4, Abb. 389, 1976, Perpignan.  
MAUER, B. u. HÄFFNER J. Geopora sumneriana (Cke) de la Torre - Ein für die Bundesrepublik Deutschland seltener Ascomycet. I u. II. Rheint-Pfälz. Pilzjournal 1(1):33-41, Abb. S.32, 1991.  
MORENO, G., MANJON J.L.G. u. ZUGAZA, A. La guija de incafa de los Hongos de la Peninsula Iberia. I. :393, Abb. 25, 1986, Madrid.  
PACIONI, G. u. LOHMEYER R.T. Das neue BLV-Pilzbuch :416, 1982, München.  
PHILIPPI, S. Südwestdeutsche Pilzrundschaу 18(1):12-16, 1982.  
PHILIPPS, R. Das Kosmosbuch der Pilze :272, 1982, Stuttgart.

### b. weitere wissenschaftliche Literatur

- BONNET, Revue myc. 43:126  
BOUDIER, E. Journ. Linn. Soc. 31:462-525, 1896.  
DERBSCH, H. u. SCHMITT, J.A. Atlas der Pilze des Saarlandes Sonderbd. 3:679, 1987.  
GILLET, C.C. Les Discomycetes, Champignons de France :78, 1887.  
KRIEGLSTEINER, G.J. Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) 2:616, 1993, Stuttgart.  
MORENO, G., GALAN R. u. ORTEGA, A. Cryptogamic Mycol. 7(3):201-229, 1986.  
RASTÄTTER, V. Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg IX:128, 1994.  
REHM, H. Die Pilze Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. 3. Abt. Ascomyceten. Hysteriaceen und Discomyceten. In Dr. L. RABENHORST's Kryptogamenflora I:1077-1078, 1896, Leipzig.  
SENN-IRLET, B. Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg V:191-208 (daraus 196-201), 1989.  
STIEGLITZ, W. Die Flora von Wuppertal. Darin KNÜBEL, H. Das Klima von Wuppertal S.19-21; Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal, Beiheft 1, 1987.  
TORRE, M. Anales Inst. Bot. Cavanilles 32:96, 1975.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [5\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Wollweber Hartmund

Artikel/Article: [Geopora sumneriana, der Zedern-Sandborstling, auch in Nordrhein-Westfalen. Beitrag zur Kenntnis von Geopora-Arten 1 40-42](#)